

Ersteinst täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe: u. Annahmestellen  
für Einzel- und Abonnement  
Gugen Wöhmer, Schulstraße 104,  
Glycerin- und ölfarb. Anstalt,  
K. Klauß, Cigarrenfabr. Schulstraße 77,  
Guland Mühlh., große Steinstraße 18,  
Haber- und Buchdruckerei,  
H. Pflug, Wasserstraß., Klein-Schmieden 10,  
Heinrich Gundlach, Dreieckstraße 32,  
Weigand & Sohn in GutsMuthsches,  
Zugstraße 50.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatsbelegter Jahrgang.

Expedition  
Waisenhaus- Buchdruckerei.  
Anfertigungspreis  
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags, später werden  
Zug und Abdruck erhöht.  
Inserate kosten die Annoncen-  
literatur Gaaßenfeldt & Wogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,  
C. Schäfer in Hannover u.  
Feiler & Co. in Berlin.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 70.

Sonnabend, den 23. März

1872.

## Zur Tagesgeschichte. Die neue Kreisordnung.

II.

Auch in anderer Hinsicht übertrifft die innere Verwaltung, welche die neue Kreisordnung schafft, schon bei Weitem die in den westlichen und den neuen Provinzen bestehende; nämlich in Hinsicht durchgeführter „Selbstverwaltung“ und gesicherter Gesetzmäßigkeit.

Die Selbstverwaltung beginnt schon im Amtsbezirk damit, daß das Amt des Amtsvorstehers ein unbesoldetes „Ehrenamt“ sein soll — und neben dem Amtsausschuß und unter Landrat und Kreisaußschuß jedenfalls viel selbstständiger, viel freier von bürokratischer Unterordnung und Schreibereiverpflichtung besteht, als das des westfälischen Amtmanns oder rheinischen Land-Bürgermeisters. Die Uebertragung auch des Ehrenamtes mit seiner Unbesoldetheit ist übrigens nicht wesentliche Bedingung der baldigen Uebertragung vor Allen des „Kreisaußschusses“ und seiner umfassenden Kompetenzen in die Kreise der westlichen Provinzen. Der Kreisaußschuß, bestehend aus dem Landrathe und sechs Mitgliedern, die von der Kreisversammlung aus der Zahl der Kreisangehörigen durch absolute Stimmenmehrheit erwählt sind, ist der wichtigste Träger der Selbstverwaltung im Kreis, d. h. nicht bloß und nicht überwiegend für die kommunalen Angelegenheiten des Kreises, sondern zugleich und damit verbunden auch für die staatliche Verwaltung im Kreise, und zwar nicht bloß aus dem Ressort des Innern, sondern auch aus dem des Unterrichts, Ministeriums u. und namentlich auch als Beschwerde- und unterste Gerichts-Instanz für die Polizeiverwaltung in Gemeinden und Amtsbezirk. Befindet sich im Kreisaußschuß kein Mitglied, welches die Befähigung zum höheren Richteramt besitzt, so muß der Kreisrat einen Syndicus bestellen, welcher zum höheren Richteramt befähigt ist. Der Syndicus nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme Theil. Während das Volk und das Beamtenhumor, das jetzt den Staat repräsentirt, fremd einander gegenüberstehen, soll in Zukunft das Beamtenhumor und Volk identifizirt und dem Volke Antheil am Staate gegeben werden, indem es ihm freigestellt ist, daß es im Ehrenamte den Staat selbst repräsentirt. In dem Zustande, den die Selbstverwaltung stellt, nimmt der Staat in den Augen des Volkes den Charakter des Verdichters an. Dieser Auffassung, die den Staat untergräbt, brechen wir die Spitze ab,“ sagte der Referent.

Diese gesammte innere Verwaltung, vor Allem aber die Polizei, soll durchweg den Charakter möglichst gesicherter Gesetzmäßigkeit tragen. An der bisherigen bürokratischen Verwaltung ist der Beamte nach oben hin selber ohne rechten Schutz seiner gesetzlichen Amtskompetenz, und nach unten hin fehlt seinen Verwalteten gegen ihn solcher durch Öffentlichkeit und geordnete Rechtsformen gesicherter Schutz.

Das ändert die neue Kreisordnung dadurch, daß sie die Verwalteten und die Verwaltenden in ihrem Bereiche nach oben und unten nur zu gleichem Gehorsam verpflichtet und für den Streitfall beiden statt einer bürokratischen Beschwerde-Instanz eine im Sinne der Selbstverwaltung, des Genossen- oder Schwurgerichts organisirte Instanz der Verwaltungs- Gerichtsbarkeit gewährt. Der Kreisaußschuß bildet eine Beschwerde- und Gerichts-Instanz für die Stufen der Gemeinde- und Amtsbezirksverwaltung, aber über ihm steht das eigentliche Verwaltungsgericht (die Deputation für das Heimathwesen unter Vorsitz des Präsidenten der Bezirks-Regierung oder dessen gesetzlichen Stellvertreter) als erste Instanz für die höhere Kreisverwaltung und sonst als zweite Instanz über dem Kreisaußschuß. Was die Kreisordnung hier für jetzt schaffen kann, sind nur unvollendete Anfänge einer durchgreifenden Verwaltungs-Gerichtsbarkeit, dieselben sollen mit dem später zu erlassenden allgemeinen Gesetze, über die Reorganisation der inneren Verwaltung, dem eine neue Provinzialordnung noch wird vorhergehen müssen, weiter ausgebaut werden. Jedenfalls aber wird hiermit ein ganz neues Princip in die preussische innere Verwaltung eingeführt, dessen verheißene Bedeutung gewiß sehr hoch anzuschlagen ist.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. Die 53. Sitzung des Hauses der Abgeordneten, welcher am Ministerische der Staats-Minister Graf zu Eulenburg und der Geheim-Regierungs-Rath Perius beizuhören, wurde durch folgende Interpellation des Abg. von Schorlemer-Nordt eröffnet:

Nach den Berichten der Presse in Uebereinstimmung mit den Aeußerungen des Herrn Minister-Präsidenten in der 13. Sitzung des Herrenhauses vom 6. März d. J. hat aus Anlaß einer eingeleiteten Untersuchung in Polen eine Hausdurchsuchung und dabei die Beschlagnahme eines Briefes stattgefunden, welcher ohne Zweifel identisch ist mit dem Briefe des Abg. Winterhori, wie ihn die „Königliche Zeitung“ vom 14. März Nr. 74 und nach ihr die offizielle Presse, an die Mittheilungen des Fürsten Biemarck anknüpfend, veröffentlicht hat.

Die Anselierung des gedachten Briefes an die politische Behörde und dessen Veröffentlichung, welche ohne Vorwissen des Abg. Winterhori geschehen ist, erscheint, abgesehen von dem Umstande, daß der Brief nicht an den der Hausdurchsuchung unterworfenen Hrn. v. Rogamin in Polen gerichtet war, als eine schwere Indiscretion, welche weber der Inhalt des Briefes noch die verangeregten Umstände irgendwie motivirt, die sich vielmehr objectiv als ein Amtsmißbrauch qualifizirt.

Der Unterzeichnete richtet an die königliche Staats-Regierung die Anfrage, ob sie von dem vorgehenden Sachverhältnisse Kenntniß genommen hat und gelassen ist, An-

ordnungen zu treffen, um den Urheber der in Rede stehenden Veröffentlichungen zur Verantwortung zu ziehen, und der Wiederholung solcher Vorkommnisse nach Möglichkeit vorzubeugen.“

Der Staats-Minister Graf zu Eulenburg erklärte, daß ihm die Interpellation erst eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung aus dem Staatsministerium zugegangen sei. Da er von der Art und Weise, wie der Brief in die Öffentlichkeit gelangt sei, nicht die geringste Kenntniß habe, die Einziehung von Urkundensubstanzen aber Zeit erfordere, so sei er vor Ablauf von acht Tagen nicht in der Lage, die Interpellation zu beantworten.

Das Haus fuhr hierauf in der Specialberatung der Kreisordnung fort.

Berlin, 21. März. Der Ober-Bürgermeister Hohrecht von Breslau ist heute zum Ober-Bürgermeister erwählt worden.

Der hiesige Stadtrat's Zelle ist in Königsberg zum Ober-Bürgermeister erwählt worden.

20. März. Der heutige Verlauf der Specialberatung über die Kreisordnung war nicht minder günstig, als der vorige. Die schwierigsten Punkte dürften nun wohl gewonnen sein. Der heute erledigte fünfte Abschnitt (des Tit. II): „Von Amte des Landrats,“ bringt unmittelbar und für sich allein wenig von dem jetzt gesetzlich bestehenden Abweichendes, doch wird die Last der Geschäfte durch die Gesamtmitte der neuen Einrichtungen wesentlich erleichtert, und seine Stellung wie einestheils durch Kreis-Außschuß und Verwaltungsgericht nach unten enger an Gesetzlichkeit gebunden, so andererseits durch dieselben auch nach oben hin mehr unabhängig und gesetzlich gesichert. Von besonderer Bedeutung für den Schutz der Verwalteten ist der unverändert zur Annahme gelangte sechste Abschnitt: „Von dem Zwangsverfahren der Polizeibehörden des Kreises,“ den die Commission der Vorlage eingefügt hat und der das bisherige, so leicht mißbräuchliche Exceßiv-Zwangsverfahren mit gesetzlichen Bürgschaften umgibt. Auch der erste Abschnitt (des Tit. III): „Von der Zusammenlegung des Kreisräthes,“ welcher die Reste der ständischen und besonders ritterchaftlichen Vorrechte rücksichtlich der Kreisvertretung aufhebt, wurde in seinem entscheidenden Paragraphen bereits in der Fassung der Commission angenommen.

Das erneute angreifweise Vorgehen der Ultramontanen veranlaßt entsprechende Maßnahmen der Regierung. Es bebarf dazu, wie schon bemerkt, keines neuen umfassenden Apparats, welcher erst auf legislativem Wege herzustellen wäre. Sehen die Gegner des Staates ihre feindliche Agitation, namentlich in den politischen Anstalten, fort, so genügen die bestehenden Gesetze und Vorschriften zur Entfernung wenigstens der ausartigen Agenten, welche in diesem Falle ihr geistlicher Stand vor den Folgen ihres politischen Treibens nicht schützen konnte. In diesem Sinne

## Senilleton.

### Der Polizeiarzt.

Von Emil Gaboreau.

(Fortsetzung.)

Ich funge also an, sagte er mit offenkirt beschiedenerm Tone. Zunächst ist festzustellen, daß der Diebstahl bei dem Verdachten, das uns hier beschäftigt, keine Rolle gespielt hat.

„D nein, ganz gewiß nicht, sagte Góvrel stöhnlich. Ich werde es seiner Zeit bis zur Evidenz beweisen, fuhr Vater Tabaret fort, und werde dann auch mit meiner ganz unmaßgeblichen Meinung über die Person des Mordverdächtigen nicht zurückhalten.“

Der Mörder ist also vor halb Jahn, das heißt also vor dem Eintritt des Regens angekommen. Schmutzige Fußstapfen habe ich eben so wenig gefunden, wie Herr Góvrel, dagegen sind unter dem Tische, wo der Mörder seine Füße hingezogen hat, Staubspuren zu sehen.

Die Sinne wissen wir also.

Die Wittve Lerouge erwartete den Ankunfftung keineswegs, denn sie hatte begonnen sich auszubereiten, und wollte eben ihre Rückkehr aufziehen, als der Fremde an der Thür postete.

Das sind alles Einzelheiten, bemerkte der Polizeicommissar, die —

Reicht zu beweisen sind, fuhr der freiwillige Agent fort. Betrachten Sie nur die Rückkehr auf die auf dem Secretair. Sie gehört zu denen, welche vierzehn bis fünfzehn Stunden gehen, keinesfalls länger, ich habe nachgesehen. Nun ist aber mehr als wahrscheinlich, es ist gewiß, daß die Wittve sie des Abends vor dem Schlafengehen aufzuweichen pflegte.

Wegfalls ist denn diese Uhr, als sie fünf zeigte, stehen

geblieben? Weil sie dieselbe berührt hat. Sie begann die Kette aufzuziehen, als man klopfte.

Als Beweis meiner Behauptung sehen Sie hier diesen Stuhl unter der Uhr und auf dem Zuge des Stuhles diese deutliche Fußspur, und beachten Sie außerdem gefälligst das Kleid der Ernterbeten, an dem die Taillie fehlt. Sie hatte sie schon ausgezogen und legte sie, um schneller öffnen zu können, nicht erst wieder an, sondern bedeckte nur diesen alten Schawl über ihren Hals.

Postumens! rief der Wächtermeister stöhnlich erfreut. Die Wittve, fuhr der Wächter fort, kannte den Fremden recht gut. Ihr Eifer, ihn einzulassen, spricht stark dafür, und die Folge wird es beweisen.

Der Mörder wurde also ohne Aufsicht eingelassen. Es ist ein noch ziemlich junger Mann, etwas größer als ich, und elegant gekleidet. Er trat an jenem Abend einen Gürtel, führte einen Regenschirm bei sich und rauchte eine Trabuco-Cigarette aus einer Spize.

Was Sie sagen! rief Góvrel. Das ist ungläublich. Unglänglich, vielleicht, entgegnete Vater Tabaret, jedenfalls ist es wahr. Wenn Sie nicht genau zu sehen, so kann ich nichts dafür, ich für meinen Theil sehe genau zu, ich forsche nach und ich finde.

Das ist unglänglich, sagen Sie also. Sehr wohl! Haben Sie doch die Güte, einmal diese Süddeutsche Erde anzusehen. Sie stellen die Stiefelsohlen des Mörders dar, deren Abdruck ich ganz außerordentlich deutlich an dem Graben gefunden habe, in welchem der Schlüssel lag. Auf dieses Papier habe ich den Abdruck der ganzen Füße abgezeichnet, den ich leider nicht mitnehmen konnte, da er in Sand abgebrüllt ist.

Sehen Sie doch einmal her: hohe Hacke, sehr gebogener Fuß, kleine und schmale Sohle, ein eleganter Stiefel an einem aristokratischen Fuße. Sie können diesen Abdruck noch zweimal längs des Weges finden, und hinter dem Garten, wo noch Niemand gewesen ist, fünfmal, was neben-

bei bemerkt, beweist, daß der Mörder nicht an die Thür geklopft hat, sondern an das Gitter, durch das er einen Rückschimmer sehen konnte.

Im Garten selbst ist der Mörder dann über ein großes Beet gesprungen, um nicht darauf zu treten, wie an dem tiefen Abdruck seiner Fußspize zu erkennen ist. Er ist ohne Wäsche zwei Meter weit gesprungen und michin gewandt, d. h. jung.

Vater Tabaret redete mit lauter und schneidender Stimme und sein Auge flog von einem seiner Zuhörer zu dem anderen, um den Eindruck seiner Worte zu beobachten. Aber vielleicht wundern Sie sich über den Hut, Herr Góvrel, fuhr er fort. Nun bitte, dann betrachten Sie doch die tadellose Kreidlinie auf den etwas beschabten Marmoroberflächen des Secretairs.

Der sind Sie misstrauisch gegen meine Angabe seines Wuchses? Sehen Sie doch einmal die obere Fläche der Schränke nach, hat der Mörder nicht mit den Händen darauf herumgetappt? Also ist er größer, als ich. Wenden Sie nicht ein, daß er vielleicht auf einen Stuhl gestiegen ist, denn dann hätte er über die Schränke wegsehen können und seine Hände nicht nötig gehabt.

Aber der Regenschirm wundern Sie vielleicht. Dieses Stück Erde enthält einen wunderbaren Abdruck, nicht nur von seinem Ende, sondern auch von dem hölzernen Ring, der das Zeug zusammenhält.

Der jetzt die Cigarette in den Erstaunen? Hier, dieses Trabucobandchen habe ich aus der Tasche genommen. Ist seine Spitze abgebrochen oder mit Speichel befeuchtet? Nein. Also rauchte der Fremde aus einer Spize.

Lecoq verbarag müßsam seine entzückende Bewunderung und Klatsche ganz leise in die Hände.

Der Commissar lag verbrüt, der Richter hingerissen aus, während das Gesicht Góvrels sich zuckend verklärte. Der Wächtermeister war starr vor Schreck.

(Fortsetzung folgt.)



sind ohne Zweifel die bezüglichlichen officiellen Notizen und Anmerkungen zu versehen.

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Die Hoffnungen betreffen eine Unterstützung der deutschen Ultramontanen beim zukünftigen Kriege Frankreichs gegen Teufelsland...

Desterreich.

Mährisch-Drauz, 20. März. Bei dem vorgestrigen Arbeitermumule war die zuerst einschreibende Gensdarmarie schwer bedroht...

Frankreich.

Paris, 19. März. In ganz Frankreich wurde der geistige Jubelsturm im Stillen begangen; überall herrschte ungeheure äußere Ruhe...

Italien.

Palermo, 19. März. Prinz Friedrich Karl von Preussen wurde bei seinem Erscheinen im hiesigen Theater vom Publikum auf das warmste begrüßt...

Rom, 19. März. Eine Depesche aus Florenz zeigt die Ankunft des Kronprinzen von Sachsen an; derselbe wird Donnerstag in Rom eintreffen.

Aus Halle und Umgegend.

Der heutige Geburtstag unseres geliebten Kaisers und Königs, in erhebender Begeisterung feierlich begangen, so weit die deutsche Zunge klingt...

gen waren. Als Vorfeier erwähnen wir die Festversammlung des Saalkreiser Bauernvereins, die am 20. dem Grünungsstage des Vereins, stattfand...

Bei der Feier in der Aula der Universität hielt die Redende Herr Prof. Dr. Keil. In dieselbe schloß sich die Preisverleihung über die bearbeiteten vorjährigen Preisarbeiten...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Die Glaucha'sche Schützengesellschaft hat heute ein Begrüßungstelegramm an des Königs Majestät gesendet...

Der Thierärztliche Gesangsverein bereitet für den Charfreitag die Aufführung des durch den Professor in Leipzig neu herausgegebenen Passionatoriums...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Die Glaucha'sche Schützengesellschaft hat heute ein Begrüßungstelegramm an des Königs Majestät gesendet...

Der Thierärztliche Gesangsverein bereitet für den Charfreitag die Aufführung des durch den Professor in Leipzig neu herausgegebenen Passionatoriums...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Die Glaucha'sche Schützengesellschaft hat heute ein Begrüßungstelegramm an des Königs Majestät gesendet...

Der Thierärztliche Gesangsverein bereitet für den Charfreitag die Aufführung des durch den Professor in Leipzig neu herausgegebenen Passionatoriums...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Die Glaucha'sche Schützengesellschaft hat heute ein Begrüßungstelegramm an des Königs Majestät gesendet...

Der Thierärztliche Gesangsverein bereitet für den Charfreitag die Aufführung des durch den Professor in Leipzig neu herausgegebenen Passionatoriums...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Die Glaucha'sche Schützengesellschaft hat heute ein Begrüßungstelegramm an des Königs Majestät gesendet...

Der Thierärztliche Gesangsverein bereitet für den Charfreitag die Aufführung des durch den Professor in Leipzig neu herausgegebenen Passionatoriums...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Die Glaucha'sche Schützengesellschaft hat heute ein Begrüßungstelegramm an des Königs Majestät gesendet...

Der Thierärztliche Gesangsverein bereitet für den Charfreitag die Aufführung des durch den Professor in Leipzig neu herausgegebenen Passionatoriums...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Die Glaucha'sche Schützengesellschaft hat heute ein Begrüßungstelegramm an des Königs Majestät gesendet...

Der Thierärztliche Gesangsverein bereitet für den Charfreitag die Aufführung des durch den Professor in Leipzig neu herausgegebenen Passionatoriums...

Die Feier beschloß die Verlesung der in gleicher Laß gestellten neuen Preisarbeiten...

Table with 4 columns: Item, Description, Amount, and Unit. Includes items like 'Befehlungen u. Abne.', 'Büreaukosten', etc.

Rede.

Die Versammlung wußte in Ertheilung der Decharge. 2. Der vom Magistrat in 45 Exemplaren mitgetheilte Verwaltungsbericht der städtischen Sparkasse für das Jahr 1871 wird unter die Mittheilung verteilt.

3. Der Magistrat beantragt die Wahl einiger sachverständiger Mitglieder für eine gemischte Commission zur Vorbereitung von Fragen, welche sich bei Ausführung des Plans zur Behebung der Mischehre vor dem Gerichte nach Maßgabe der städtischen Seite genehmigten Bedingungen ergeben werden.

4. Der Knecht Bradusch in Dessau, welcher durch Umlauf einer Telegraphenstange des städtischen Wasserwerks im vorigen Herbst einen Bruch des linken Obertheils erlitten hat, beantragt gegen die Stadt die Erstattung der Kur- und Verschämungskosten mit zusammen 196 ½.

Der Magistrat erkennt eine rechtliche Verpflichtung der Stadt, für die zu. Kosten aufkommen zu müssen, nicht an, glaubt aber doch, daß die Stadt nicht wohl sich dem entgegen könne...

5. Gestützt auf den Umlauf, daß für den Servis incl. des städtischen Zuschusses, mit zusammen 72 ¼ jährlich, eine Wohnung z. u. wie für der Felleweil fordern könne, bei den steigerten Miethpreisen hiesiger Stadt nicht zu beschaffen sei...

6. Unter Mittheilung des zwischen dem Erben des verstorbenen Ammann Kneip und den Directoren der Halleschen Zanderfabrik über die Pachtung der Rittergüter Dessau und Annenbof abgeschlossenen Cessionvertrags giebt der Magistrat anheim, zu demselben die Genehmigung zu erteilen.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Genehmigung zu dem Cessionvertrage erteilt werde, — mit der Bedingung, daß die Zanderfabrik zu verpflichten sei, dem Magistrat einen qualifizierten Wirthschafts-Administrator zur Pachtung zu präsentieren.

7. Die Versammlung nimmt von dem Inhaber des vorgelegten Verwaltungsberichts der Deputation für das Einquartierungs- und Vorparanwesen für die Jahre 1870 und 1871 Kenntniz und erklärt sich damit einverstanden, daß für die Zukunft der Termin zur Einreichung des Berichts auf den 15. Februar festgesetzt werde.

8. Der von der Behörde vorgelegte Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für die Stadtvorordneten-Versammlung eingeleiteten Commission bearbeitete Entwurf wird ein bloß genehmigt.

Sprechsaal.

Das Abfuhrwesen und das Rittergut Heesen.

Schon ein Mal ist in diesem Blatte darauf aufmerksam gemacht, wie der Grundbesitz hiesiger Rittershäuser die erwünschte Gelegenheit bietet, das Abfuhrwesen unserer Stadt zu reguliren.

Es erscheint fast wie eine Gnade, wenn die hiesiger auf die Düngerabfuhr eingerichteten Deconomen dem Hausbesitzer, der dafür ganz unvernünftige Preise zahlen muß, den Dünger abnehmen.

So wird denn der in der Düngerproduktion der großen Stadt liegende bedeutende Werth, anfast wie an anderen Orten dem Hausbesitzer sogar eine Rente zu geben, aber doch wenigstens einigemmaßen mit den Abfuhrkosten sich zu compensiren, in völlig inattoneller Weise vergebend.

Ein großer Theil der Hausbesitzer ist bestrahlt, gegen die hiesige Polizeibehörde, den Rath in die städtischen Canale zu bringen, und diese, die ohnehin zum großen Theile in sanitätslicher Beziehung höchst mangelhaft eingerichtet sind, noch weiter zu verpflanzen.

Und doch ist gerade Halle nach den schlimmen Erfahrungen der Cholera- und Typhus-Zeiten

Be richt über die Verhandlungen der Stadtvorordneten in der Sitzung am 18. März 1872.

1. Die Abrechnung der Arbeitsanstalt de 1870 theilt der Magistrat zur Supercession und Ertheilung der Decharge mit. Diefelbe giebt:

Table with 4 columns: Item, Description, Amount, and Unit. Includes items like 'Arbeiterviertel', 'Abfälle und Dünger', etc.



einer derjenigen Orte in Deutschland, die am meisten in sanitärliefer Beziehung einer wohlgeordneten Aufsicht bedürfen.

Man sagt, es müsse das der Privatindustrie überlassen werden, was diese bei den in Halle bestehenden Verhältnissen leisten kann, das haben wir an der Ceres gesehen. Nachdem die Ceres zu Grunde ging, steht es in dieser Beziehung schlechter denn je. Sicherlich würden die hiesigen großen Oeconomen auch bei einem geringeren Aufwands ihre gute Rechnung finden. Aber wozu sich Einschränkungen auferlegen? Diese mit großen Fabriksystemen verbundenen, die Landwirtschaft nur als Mittel zum Zweck ihrer Fabrication betreibenden Etablissements haben nur Interesse für ihre andere Ansbaufrucht. Den Dungen bekommen sie ja ohne alle Schwierigkeit rein nach ihrer Willkür.

Da bietet nun jetzt die Pacht-Ession des Rittergutes Wesen an die hiesige mit Abfuhrrechten ausgestattete Actienzugesellschaft die Gelegenheit ein bestimmtes Reglement vertragsmäßig festzusetzen, wonach zu jeder Zeit für bestimmte Preissätze dem Halbeschen Hausbesitzer, wenn er es verlangt, und wenn er den Dungen in vorgeschriebener Weise gewährt, abgenommen werden müßte.

Denn es ist keineswegs so ungewißhaft klar, daß die Pacht-Ession an diese Gesellschaft von den sächsischen Behörden genehmigt werden muß. Nach §. 27 der Pachtbedingungen dürfen die Erben allerdings einen Cessionar präferieren und die Stadt muß ihn annehmen, wenn sie eine persönliche landwirtschaftliche Qualifikation ungewißhaft ist. Es ist die Entscheidung über diese Qualifikation aber, wie es im Contracte heißt, dem alleinigen Ermessen der Verpächterin überlassen, und es liegt ziemlich nahe, daß eine Actienzugesellschaft eine persönliche landwirtschaftliche Qualifikation wohl überhaupt nicht besitzt. Sie kann sich zwar einen tüchtigen Inspector halten. Aber das kann aber, auch der sonst bezüglich der landwirtschaftlichen Qualifikation vernünftige Pächter, nicht halten eines Inspectors wird der Contract wohl nicht gemacht haben. Der Contract will, daß die Person des Pächters selbst landwirtschaftliche Qualifikation besitze. Und in der That, es ist doch etwas ganz Anderes, eine Zuckerrübe zu pflügen eines Landwirts zu haben, noch dazu eine solche, die ringum in nächster Nähe mit anderen Grundstücken angelesen ist, als einen gewöhnlichen Pächter. Warum denn müssen Zuckerrüben als Pächterinnen die höchsten Pachtpreis des Ritterguts Öppin.

Es ergeht denn noch in letzter Stunde an die Behörden die flehentliche Bitte, diese Gelegenheit nicht vorbeiziehen zu lassen, um das Abfuhrwesen der Stadt zu regulieren.

Es ist auch eine Verantwortung, wenn die Cholera Hunderte und Tausende dahin streift, sich zu fragen, hast Du denn auch das Deinige gethan, um zur rechten Zeit Maßregeln durchzuführen, die die Wissenschaft mit fast allseitiger Uebereinstimmung als notwendig zur Verbesserung der zu Krankheiten disponirenden localen Verhältnisse der Städte nun schon seit Jahrzehnten predigt.

Kirchliche Anzeigen.

Gtraute:

- Marienparochie: Den 10. März der Schneidermeister Nagel mit C. E. D. Pietsch verw. Heinicke.
Domkirche: Den 12. März der Restaurateur Winkelmann zu Weiskensfeld mit W. G. Müller.
Den 14. der Haussee. Aufseher Merseburger zu Düben mit M. S. Wegler.

Neumarkt:

Den 10. März der Bergmann Hempel mit C. Steinkopf.

Geborene:

- Marienparochie: Den 14. December 1871 dem Schlosser Schneemann eine T., Friederike Christiane Emma (Schulgröße 2).
Den 23. dem Unterleitants-Zehndener Schenk eine T., Bertha Hulda Gertrud (Paradeplatz 2).
Den 21. Januar 1872 dem Volontärsführer Lehling Liffel eine T., Henriette Wilhelmine Auguste Martha (Unterberg 19).
Den 9. Februar

- dem Sattelmacher Güstel eine T., Henriette Anna (gr. Steinstraße 27).
Den 12. dem Kaufmann Voigt ein S., Wilhelm Heinrich Ottomar (gr. Ulrichstraße 37).
Den 14. dem Handelsmann Zwiedert eine T., Luise Johanne Frieda (Weidenplan 14).
Den 18. dem Kutscher Mettin in S., Hermann Otto (gr. Ulrichstraße 3).
Den 23. eine unehel. T., Henriette Rosalie Bertha.

- Ulrichsparochie: Den 14. Januar dem Klempner Granitz ein S., Louis Wilhelm Siegmund (Martinsgasse 13).
Den 23. dem Bahnarbeiter Witsching ein S., Friedrich Wilhelm Reinhold (Kieperplan 9).
Den 23. Februar dem Kaufmann Ludow ein S., Carl Wilhelm Johann (gr. Märktestraße 1).
Den 3. März ein unehel. S., Friedrich Paul (Martinsgasse 8/11).
Den 4. ein unehel. S., Hugo Emil (Veitzgerstraße 78).

- Wortzparochie: Den 5. Juli 1870 dem Uhrmacher Sparmann ein S., Paul Otto Albert (alter Markt 3).
Den 27. November 1871 dem Handarbeiter Seyfarth eine T., Friederike Minna Bertha (gr. Rittergasse 9).
Den 30. Januar 1872 dem Maurer Brandt eine T., Dorothee Wilhelmine Marie Ida (Brunnswarte 17).
Den 7. Februar dem Bäcker Gippert ein S., Ferdinand Hermann Albert (Schmeerstraße 17).
Den 14. dem Biraubeamten Heinicke ein S., August Friedrich (Spitze 33).
Den 3. März eine unehel. T., Anna.
Entbindungs-Anstitut: Den 2. März ein unehel. S., Johannes Paul.
Den 3. ein unehel. S., Franz Emil Carl.
Den 7. eine unehel. T., Ernestine Bertha.

- Domkirche: Den 7. Januar dem pract. Arzt Dr. Gbdecke eine T., Elisabeth Rosa (Parsifalstraße 19).
Den 12. dem Kaufmann Jahn eine T., Albertine Rosa (gr. Steinstraße 11).
Den 2. März dem Zimmermann Wendt eine T., Amalie Emilie Elise (Brunnswarte 3).

- Neumarkt: Den 8. December 1871 dem Handarbeiter Eichel eine T., Wilhelmine Marie Henriette.
Den 18. Januar 1872 dem Zimmermann Berger ein S., Ferdinand Gustav (Breitenstraße 17).
Den 25. dem herrschaftlichen Diener Krabbe ein S., Minna Emilie Clara (gr. Wallstraße 32).
Den 8. März dem Steinseger Ritter eine T., Auguste Hermine Bertha Ida (Weißstraße 50).

- Glauchau: Den 22. Januar dem Handarbeiter Fabian ein S., Carl Franz (Oberglauchau 31).

Gestorbene:

- Marienparochie: Den 5. März der Handarbeiter Günther, 49 J. Ferschnetterung des Unterkiefers.
Den 6. des Koffjaken Volkhardt aus Bohrau S. Albert, 8 J. Fußgelenk-Verletzung.
Den 8. des Fleischermeisters Schindl Wittwe, 66 J. Herzfehler.
Den 9. des Kutschers Semmler T. Friederike, 4 W. Pocken.
Der Nacheregeheule Hecht, 24 J. Tuberkeln.
Des Majors v. Reinehardts nachgel. S. Pubert, 13 J. Krämpfe.
Den 10. des Kaufmanns Voigt S. Wilhelm Heinrich Ottomar, 1 W. Krämpfe.
Eine unehel. T., Martha, 4 J. Unterleibsentzündung.
Den 11. des Fabrikarbeiters Klose S. Max, 1 J. Folge von Verbrennung.

- Ulrichsparochie: Den 5. März der Bahnwärter Walter, 47 J. 11 W. Krebsleiden.
Den 6. der Fabrikarbeiter Hennicke, 53 J. 11 W. Magenkrebs.
Den 8. des Professors Gschlein in Leipzig Ehefrau, 59 J. 2 W. Schlagfluß.
Den 9. der Kaufmann Raudorf, 28 J. 8 W. 24 J. Tuberkulose.
Den 12. des Gutsbesizers Fäncke T. Ida, 4 W. Lungenentzündung.

- Wortzparochie: Den 8. März des Versicherungsbeamten Hölchel T. Martha, 1 J. 3 W. Gehirnentzündung.
Den 9. der Handarbeiter Duente, 52 J. Ferschnähmung.
Den 12. des Korbmachereisters Kessler in Wettin unget. T., 8 J. Schwäche.

- Domkirche: Den 16. März der Handelsmann Rudolph, 72 J. 8 W. 1 T. Magenleiden.
Den 17. der Tischlermeister Heinrich, 45 J. 5 W. 3 J. 6 T. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 8. März die Wittve Reifel, 69 J.

5 W. 25 T. Mutterkrebs. Den 12. des Steinsegers Rötter T. Ida, 4 T. Schwäche.

Glauchau: Den 4. März des Handarbeiters Habermann S. Carl, 6 J. 7 W. Lungenentzündung.
Den 6. des Buchbruders Sparfeld Ehefrau, 71 J. 4 W. Lungenblutung.
Den 7. des Tischlers Schöllner T. Margarethe, 10 W. 16 T. Schwäche.
Den 8. des Fuhrmanns Dilsner S. Carl Hermann, 5 W. Schwäche.

Der Socialisten-Proceß zu Leipzig.

Die Verhandlungen am 21. bezogen sich zunächst auf die von Liebknecht in Berlin im Jahre 1869 gehaltene Rede. Der Gerichtshof hat die Vorlesung beschlossen, wogegen der Betheiligte Nichtigkeitsbeschwerde anmeldet, einmal, weil Liebknecht wegen der Rede schon in Preußen angeklagt und verurtheilt worden ist, zweitens, weil die Staatsanwaltschaft von der königlich sächsischen Oberstaatsanwaltschaft nur angewiesen war, gegen Liebknecht die Anklage wegen Herabwürdigung von Staatseinrichtungen zu erheben.

Es wird nun die Rede verlesen. Wir heben aus derselben den Schlußsatz hervor:

„Von dem Moment an, wo jeder Zweifel in Bezug auf die politische Stellung der Socialdemokratie beseitigt ist, wo die Socialdemokratie, ohne den politischen Vorkampf führt, haben wir die Massen der Arbeiter hinter uns, können wir sagen: „Berlin gehört uns.“ Und dann gehört uns Deutschland, denn hier in Berlin sitzt der Hauptstamm, hier wird die Entscheidungsschlacht geschlagen. Von Berlin aus wurde Deutschland geteufelt, in Berlin muß Deutschland befreit werden.“

Der Präsident beleuchtet den Inhalt der Rede, Liebknecht bezeichnet letztere als eine Gelegenheitsrede, gehalten von derjenigen Strömung in der socialdemokratischen Partei entgegenzutreten, welche Herr von Schweiger zum Führer hat. Der zweite Gehalte der Rede ist, diejenigen zu bekämpfen, welche die politischen Schöpfungen des Jahres 1869 anerkannt haben.

Es folgt die Vorlesung verschiedener anderer Schriftstücke u. A. einer Flugsschrift, welche nach des Präsidenten Anweisung die Soldaten und unerschuldeten Worten zum Treubruch und Völkermord auffordert.

Kirche und Schule.

Aus der Provinz ist die Anfrage ergangen, ob auch den Seminarlehrern nach dem diesjährigen Etat nunmehr eine Gehaltserhöhung bevorzuehe oder nicht.

So viel wir wissen, sind im Etat für 1872 für Seminarlehrer an Gehalts-Zulagen 50,207 Tkr. bewilligt. Eine feste Normierung der Gehälter dieser Lehrer soll nach den Anträgen des Abgeordnetenankens und der Zufüge der Staatsregierung für 1873 erfolgen.

Handel und Verkehr.

Den Korrespondenten, welche ihren Wohnsitz in Orten ohne Postanstalt haben, ist jetzt allgemein gestattet, ihre Postsendungen auch von solchen Postanstalten abholen zu lassen, deren Sandbestellbezirk den betreffenden ländlichen Ort nicht einschließt. Zur Förderung des Zwecks wird es beitragen, wenn Korrespondenten, an deren Wohnsitz sich eine Postanstalt nicht befindet, denjenigen Personen, mit welchen sie im Briefwechsel stehen, den Namen der Postanstalt mittheilen, durch welche sie ihre Postfächer zu besorgen wünschen, und dabei auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen, daß der Abnehmer auf der Adresse außer dem Wohnorte des Adressaten auch den Namen jener Postanstalt angebe.

Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.

Der letzte Vortrag zum Besten des Vereins kann erst im nächsten Monat stattfinden. Der Vorstand.

Montag der 25. März keine Sitzung der Stadt-Verordneten. Der Vorleser der Stadtverordneten. G. S. d. n. e.

Die Bestellung der impfjährigen Kinder zu den vorgeschriebenen Impfterminen betr.

Durch eine rechtskräftige Entscheidung des Criminal-Senats des Königl. Appellations-Gerichts zu Naumburg vom 3. Jan. d. 38. ist festgesetzt worden, daß diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Impfsitte verzeichneten Angehörigen oder Pflegebefohlenen zu den ihnen rechtzeitig bekannt gemachten Impfterminen nicht gestellen auf Grund der Verordmung vom 28. September 1870 (Amtsblatt Stadt 42) in eine Geldstrafe von 15 J. bis 1 J. verfallen, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt.

Die Ortsverbände werden angewiesen, diese Entscheidung zur Kenntniß der Gemeindeglieder zu bringen, damit dieselben sich nicht durch Unterlassung der Bestellung der impfjährigen Kinder in den vorgeschriebenen Impfterminen einer Straffestsetzung aussetzen.

Merseburg, den 1. März 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

In der am 15. und 16. d. Mts. in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 17. Verloofung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind auf diejenigen 2400 Schulverschreibungen, welche zu den am 15. September v. 38. gezogenen 24 Serien gehören, die in der beiliegenden Liste aufgeführten Prämien gefallen.

Die Besitzer dieser Schulverschreibungen werden aufgefordert, den Betrag der Prämien vom 1. April d. 38. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Klassen-Revisionen nöthigen Zeit, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags bei der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse hierseibst, Draisstraße Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schulverschreibungen mit den dazu gehörigen Coupons. Ser. III. Nr. 1 bis 8

über die Zinsen vom 1. April 1871 ab nebst Talons, welche nach dem Inhalte der Schulverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben. Die Empfangnahme der Prämien kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Kreis-Kasse in Frankfurt a/W. und den Bezirke-Hauptkassen in Hannover, Detmold und Alsbach bewirkt werden.

Zu diesem Zwecke sind die Schulverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen vom 1. März d. 38. ab einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse zur Prüfung vorzulegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April d. 38. ab zu befragen hat.

Der Geldebetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Coupons wird vom Prämienbetrage zurückgehalten. Formuläre zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Tilgungs-Kasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schulverschreibungen über die Prämienabgabe nicht einlassen.

Zugleich werden die Besitzer von Schulverschreibungen aus bereits früher verloofen und gefundigen, auf der beiliegenden Liste bezeichneten Serien, zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Berlin, den 16. Januar 1872.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

(gez.) v. Webell. Wöme. Meincke.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur Kenntniß der Kreis-Eingeseffenen bringe, fordere ich gleichzeitig die Ortsvorsteher auf dem platten Lande auf, in der nächsten Gemeindevorstellung auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Halle a. S., den 12. März 1872.

Der königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krojitz.



Gutes Herrnhuter Handgarn-Weinen, sehr preiswerth, empfiehlt **Ida Böttger, 55. gr. Ulrichsstr. 55.**

**Metour-Zendungen.**  
1. ein Paket span. per Adresse an Hrn. Pfar-  
rer **Heinrich** in Krositz;  
2. ein Paket span. per Adresse an Frau  
Wittne **Milke** in Potsdam.  
Halle, den 19. März 1872.  
Kaiserliches Post-Amt.

**Bekanntmachung**  
Der von der Moritzkirche durch die Halle  
nach der gr. Klausstraße führende Weg ist  
auf heute und morgen für Fuhrwerk ge-  
sperrt. Das Abladen von Schutt in der  
Halle ist bei Strafe verboten.  
Halle, den 22. März 1872.  
Königliches Thalamt.

**Töchterchule**  
in den Francke'schen Stiftungen.  
Die bereits angemeldet oder noch anzu-  
melnden neuen Schülerinnen von hier,  
bitte ich mit den 26-30. d. M. Vormittags  
10-12 Uhr, die von **auswärts** aber  
Dienstag den 3. April zu Aufnahme zufüh-  
ren zu wollen. Das neue Schuljahr be-  
ginnt schon **Donnerstag** den 4. April.  
Halle, den 22. März 1872.  
Königliches Thalamt.

**Höhere Töchterchule**  
in den Francke'schen Stiftungen.  
Die bereits angemeldet oder noch anzu-  
melnden neuen Schülerinnen von hier,  
bitte ich mit **Montag** den 8. April **Vor-**  
mittags, die von **auswärts** Nachmittags  
zur Aufnahme zuführen zu wollen. Das neue  
Schuljahr beginnt **Donnerstag** den  
9. April.  
Halle, den 22. März 1872.  
Königliches Thalamt.

**Schulfache.**  
Die Aufnahme von Kindern, welche von  
Ditern er. ab die **königliche Bürger-**  
schule besuchen sollen, erfolgt am **25. u.**  
**26. d. Mon. in den Vormittags-**  
**stunden.**  
Die Vorlegung eines **Impfscheines** ist  
geboten.  
Halle den 20. März 1872.  
Scharlach, Schuldirector.

**Für Wiederverkäufer** empfiehlt  
Sechund-Zornister,  
Blüsch-Zornister,  
Leber-Zornister,  
Schul-Zornister,  
Schul-Mappen,  
Schreibbücher,  
Schiefertafeln,  
Schiefertafeln,  
Stiftlöcher,  
Federhalter,  
Nesslische,  
Patent-Zinteöffner  
**C. F. Ritter,**  
gr. Ulrichsstr. 42.  
Sehr billige Preise. Sehr große Auswahl.

**Pianinos u. Harmoniums**  
bei **C. Benemann,** Wauegasse 6, v.  
Zwickauer Würfel, gewaschene Nuss-  
kohlen, böhm. Braunkohlen, Briquet-  
tes, Brennholz und sonstige Brennma-  
terialien ab Lager, auf Wunsch franco Haus  
**August Mann,** Schiffsaale.  
Frischen amerik. Pferdezahl-Saat  
Mals bei **August Mann,** Schiffsaale.  
Sehr große und sehr neue Strals.  
Braterringe à Stk. 1 1/2 Sgr. Sardellen-  
Serlinge per Schod 1 1/2 Sgr. erchielt  
**Boltze.**

**Brotihan,**  
Nächste Woche Montag u. Don-  
nerstag im Schwemmenbrauhaus  
**H. Müller.**  
**Höchst beachtenswerth!**  
Mein **Hofschneid** empfehle jetzt als ganz  
etwas **besonders** feines **Fr. Thurm.**  
Alle **Schlachtwurst, harten Schinken** nur  
jein bei **Fr. Thurm.**  
Ein **verschlüsselter, hölzerner Schuppen** z.  
Abriech, sowie eine **Partie große, gut er-**  
**haltene Risten** billig zu verkaufen  
gr. Ulrichsstr. 11, 2 Tr.  
2 fette **Schweine** vert. **Hirtengasse 8.**

**Schönes süßes Pflaumenmus**  
à d. 2 Sgr. bei größeren Posten billiger bei **Carl Brodtkorb jun.**  
**Feinste Thüringer u. Senn-Tafelbutter**  
à d. 10 Sgr. täglich frische Sendung, bei **Carl Brodtkorb jun.**

**Medicinische Ungarweine**  
für **Reconvalescenten,** à Originalflasche 25 Sgr., 1 1/2 Sgr. und 1 1/4 Sgr. offerirt in rei-  
ner **unverfälschter Waare** **Carl Brodtkorb jun.,** H. Ulrichsstr. 9.  
Mein reichhaltiges Lager aller Art **vorzüglichster Baumwoll-Fabrikate** als:  
**Shirting, Chifon** (ganz vorzüglich gut sich auf der Maschine nähend),  
**Dawlas, Dimiti, Pique, Damast, weissen Ripps-Pique**  
Kleidern (in aller bester Prima-Waare nur 15 Sgr. pr. Meter) empfehle ich zu  
gegenwärtig noch **alten sehr billigen festen Preisen.**  
**C. A. Schnabel,**  
**Leinen- und Wäsche-Handlung** eigener Fabrik.  
2. Gr. Märkerstraße 2,  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

**Aerztlich empfohlene**  
**Feinste Tafel- und Gesundheitsbiere,**  
**Dresdener Waldschlösschen** (Lagerort 24 St.) pr. 1 Zhr.  
**Th. Krepper's Porterbier** (Lagerort 20 St.) pr. 1 Zhr.  
offerirt das **Bier-Depôt**  
**Louis Lehmann, Gleichenstein z. Saalschlösschen**  
Bestellungen werden angenommen bei Herren:  
**Max Egan, vis-à-vis Bot. Garten.** **Gust. Nöhlemann, Königsstraße 7.**  
**Aug. Fiedler, gr. Klausstraße 10.** **W. G. Schmidt, Leipzigerstraße 52.**  
**W. Kühne, gr. Ulrichsstr. 11.** **Sträßner, am Geistthor 5.**  
**G. Lufke, Sophienstr. 6.** **D. Thieme, Geißestraße 13.**  
**D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.** **F. G. Ziegler, Glauch. Kirche 1.**

**Vorschuß-Verein.**  
Die Mitglieder unseres Vereins, namentlich die **Handwerker,** werden zu einer **Be-**  
**sprechung** über die bevorstehende **General-Versammlung**  
**Sonnabend** den 23. d. Mts. **Abends 8 Uhr** im **Neuen Theater**  
hiermit **eingeladen** und um **zahlreiches Erscheinen** gebeten.  
**F. Büchner. C. Gräß. Fr. Heinrich. Th. Wille. F. Gröde.**  
**C. H. Hermann. F. Vogel.**

**Schweizer Mull**  
von anerkannter Güte  
empfehle billigst  
**H. C. Weddy-Pönicke.**  
Ein gut schlagender **Kanariensohn** ist zu  
verkaufen  
**Steinweg 44, 2 Tr.**  
**Dauerh. Harmonika** verk. **Steinbodog. 4.**  
**Alte gut erhaltene Fenster** stehen zu ver-  
kaufen  
**Geißestr. 71.**

**11. Kgl. Preuss. Lotterie-Koosse II.**  
zur Hauptziehung verendet gegen **Ha:**  
Originale 1/4 85 Sgr., 1/2 40 Sgr., 1/4  
20 Sgr. Antheile 1/4 18 Sgr., 1/2 9 Sgr.,  
1/8 4 1/2 Sgr., 1/32 2 1/4 Sgr.  
**11. C. Hahn** in Berlin, Jerusalemstr. 11.  
Eine **größere Partie Buchsbaum** wird  
zu kaufen gesucht **gr. Klausstr. 22.**  
Ein **Buchbindergehilfe** findet gegen hohen  
Lohn sofort **danernde, gute Arbeit.** Keißegeß  
wird **erstattet.**  
**H. Wintergerst** in **Genthin.**  
Mehrere **tüchtige Kesselschneide** sowie  
einige **Handarbeiter** finden **danernde Beschä-**  
**fung** in der **Fabrik** von  
**Wilhelm Bodendit,** Geißethor 18.  
**Tüchtige Schlosser** erhalten **danernde Arbeit**  
**Rud. Speck.**  
**Gute Hofschneider** in und außer dem  
Dout: **1. J. Matthäus,** gr. Ulrichsstr. 20.  
**Zimmerleute** finden **Arbeit** bei dem  
**Zimmermeister** **Eduard Richter.**  
Ein **fleißiger Arbeiter** wird gesucht  
gr. Ulrichsstr. 16.  
**Oberglaucha 2** wird ein mit **guten Zeugn-**  
**issen versehenen Arbeiter** gesucht.  
**Zwei Drechsler** werden gesucht  
**H. Braunhansgasse 11.**

Ich suche zu **Hörn** einen **Lehrting**  
**D. Pabst,** Schuhmachernstr.  
Einen **Lehring** sucht zum **1. April**  
**F. Karras,** Schuhmachernstr., Schulg. 2 a.  
Ein **Mädchen** des **Vormittags** für einen  
Knaben gesucht **Debwigstraße 2, 2 Tr.**  
Eine **geübte Wäschweberin,**  
die auch gut mit der **Hand** näht, wird sofort  
gesucht  
**Moritzwinger 2, 2 Tr.**  
Eine **tüchtige Schneiderin** aus **Berlin** emp-  
fiehlt in und außer dem **Hause**  
an **d. Halle 14, 1 Tr. r.,** dicht a. **Moritzkirch.**  
Eine **Wohnung** im **Preise** von **150 Sgr.** zu  
vermieten. **Näheres**  
**Harz 48.**  
Ein **elegant möblirtes Zimmer** nebst **Schlaf-**  
**stube** sofort zu vermieten  
**Leipzigerstraße 91, 1 Treppe.**  
Eine **möblirte Stube** von einem **Herrn** z.  
**1. April** zu beziehen  
**Trödel 20.**  
Ein **Logis** von **60-80 Sgr.** wird noch zum  
**1. April** gesucht. **Adressen** bitte abzugeben  
im **„grünen Hof“** vor dem **Steinthor.**  
Gesucht wird zum **1. April** eine **freundl.**  
**Wohnung** von **2-3 Zimmern** nebst **Zubehör.**  
Zu **erfragen**  
**Königsstraße 6, part.**  
Ein **anständiges Zimmer** nebst **Schlafcab.**  
**1. April** gel. **Offerten** abzug. **Kautenberg 7.**  
Eine **Federbede** am **Mittwoch** am **alten**  
**Markt** verloren. **Der Mann,** der sie aufge-  
hoben hat, wolle selbige **Unterberg 21** abge-  
ben, widrigenf. **pol. Hilfe** in **Anspr.** gen. w.

**Hôtel garni „zur Zulpe.“**  
Sonnabend den 23. März  
**Vorlesktes Tyroler National-Concert**  
der **Innhaler Sängergesellschaft** Lehner,  
bestehend aus **2 Damen** und **3 Herren** im **National-Costüm.**  
Anfang 7 1/8 Uhr. **Entrée 2 1/2 Sgr.**  
**Müller's Belle vue.**  
Die zum **Sonntag** angekündigten **Concerte** finden **nicht** statt. **C. Ermes.**

Zur **Geblotterie 4. und letzte Serie**  
des  
**König Wilhelm-Vereins**  
habe ich, den **Verkauf** der **Loose,** des **edlen**  
**Zwecks** wegen **übernommen** und **find ganze**  
**Loose à 2 Sgr. und halbe Loose à 1 Sgr.**  
zur **balbigen Abnahme** bei mir zu **haben** und  
der **Plan** einzusehen.  
Der **höchste Gewinn** ist **15,000 Sgr.**

**Theodor Heime,**  
**Bureau Franckenstr. 1.**  
Zwei **ruhige Leute** suchen eine **Wohnung**  
mit **Zubehör** und **möglichst freier Aussicht,**  
von **120-150 Sgr.** jährlicher **Rente** zum **1.**  
**October** e. zu **mieten.** **Wer** thätigste  
in dem **Verkaufs-Geschäft** von **Fraulein Ida**  
**Böttger,** gr. Ulrichsstr. 55 unter **Chiffre**  
**B. S. 110** **niederzulegen.**

**Hôtel Ebeling.**  
**Sonnabend Schlachtfest,**  
von **Morgens 9 Uhr** ab **Stichfleisch, Abends**  
**Bratwurst** mit **Sauerthof,** sowie **alle Sorten**  
**frische Wurst,** wozu **ergernt** einladet  
**C. Ebeling.**

**Hôtel Ebeling,**  
**große Ulrichstraße 53.**  
Tägliches **Anfragen** des **berühmten**  
**schwedischen Nieren**  
**Emanuel Anderson,**  


genannt:  
**der schwedische Goliath,**  
**20 Jahre alt, 7 1/2 Fuß groß.**  
Zu **sehen** von **11 Uhr** **Vormittags** bis  
**10 Uhr** **Abends, Sonntags** von **3 Uhr** **Nach-**  
**mittags** bis **10 Uhr** **Abends.**  
**Entrée 1. Platz 5 Sgr. - 2. Platz 2 1/2 Sgr.**  
**Kinder** zahlen die **Halft.**

**Königl. meteorol. Station zu Halle.**  
21. März 1872.

Stunde	Bar. Red.	Therm. Red.	Wind.	Luft.	Relat. Feucht.	Wind
Morgs. 6	329.98	1.27	89	+3.6	SW 2	
Mittags 12	330.50	2.27	92	+2.4	SW 1	
Abds. 6	331.42	1.54	84	-1.0	—	
Mittel	330.62	1.69	88	-0.7	—	

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 22. März:  
Zur **Feier** des **Geburtsages**  
**Er. Maj. des Deutschen Kaisers**  
**Fest-Prölog,**  
gebichtet und **vorgezungen** von **H. Haberstroh.**  
**Verker:**  
**Hubel- Ouverture** von **C. M. v. Weber.**  
Hierauf zum **ersten Male:**  
**Friedrichs** des **Erten Brautfahrt,**  
historisches **Charactergemälde** in **5 Acten**  
von **Theodor Hofmann.**  
Sonnabend den 23. März:  
Mit **abgegebenem Abonnement.**  
Zum **Benefit** für **Herrn Franke** unter  
gefälliger **Mitwirkung** der **Frau Gutber.**  
**Die zartlichen Verwandten,**  
Kunstspiel in **3 Aufzügen** von **H. Verebiz.**  
Sonntag den 24. d. M. **letzte Schauspiel-**  
und **Abonnements-Vorstellung.**